

Es war einmal ...

Vor 200 Jahren musste dem Schultheißen gemeldet werden, wenn eine Kuh gekalbt hatte. Der spätere Verkauf des Jungtieres war ebenfalls anzuzeigen. Dazu führte der Schultheiß das „Kälberregister“. 1835 meldeten z.B. 39 Leinzeller Viehhalter 50 neugeborene Kälber an, von denen sie anschließend 37 vorzugsweise an Gmünder Metzger veräußerten. Die Tiere wurden also von Leinzell über Stock und Stein in die Oberamtsstadt getrieben, wo sie dann ihr Schicksal erlitt.